

[Juni 17]

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF)

Entfristungs- und Qualitätsoffensive jetzt! ver.di fordert Entfristung aller befristet Beschäftigten!

Als der Bedarf unübersehbar war und die Arbeitsbelastung im BAMF untragbar wurde, sind beim BAMF in kurzer Zeit mehr als 2.800 Tarifbeschäftigte befristet eingestellt worden. ver.di hatte den Personalaufbau im BAMF begrüßt, von Anfang an dauerhafte Beschäftigungsperspektiven und gründliche Qualifizierung eingefordert. Die Prüfung der Einstellungsvoraussetzungen und der beruflichen Qualifikationen sowie Qualifizierung und Einarbeitung erfolgte dagegen unter höchstem Zeitdruck. Teilweise wurden Qualifizierungsmaßnahmen gestoppt, weil die Fallbearbeitung Vorrang hatte. In kürzester Zeit mussten Aufgaben mit hoher Verantwortung als Sachbearbeiter/in und Entscheider/in in komplexen asylrechtlichen Fragestellungen übernommen werden.

Im Gegenteil: Fehler wurden tabuisiert und die Kommunikation darüber und über Probleme in der täglichen Arbeit nicht gefördert. Damit wurde auch die notwendige kritische Selbstkontrolle abgewürgt.

Die Belastung ist unvermindert hoch und droht in den kommenden Wochen und Monaten erneut zu steigen. Die Verträge vieler neu Eingestellter sind dagegen bis heute sachgrundlos befristet. In den kommenden Monaten laufen die ersten Arbeitsverhältnisse aus. Eine klare Perspektive für die Betroffenen fehlt bisher. Dennoch ist bei ihnen die Hoffnung groß, in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis übernommen zu werden.

Entfristung aller als Chance für das BAMF und den öffentlichen Dienst

ver.di sieht weiterhin einen dringenden Bedarf an Entfristung und Qualifizierung aber auch eine Chance für das BAMF, sich gut gerüstet den aktuellen und künftigen Herausforderungen stellen zu können. Das BAMF muss dauerhaft in der Lage bleiben, auf qualitativ und quantitativ hohem Niveau gute Arbeit leisten zu können.



Foto: ver.di / Danny Prusseit

Der politische Druck, schnell eine große Zahl von Anträgen zu entscheiden, ging auf die Knochen aller Beschäftigten, die bis an ihre persönliche Grenze gearbeitet haben. Trotz des enormen Personalaufbaus mit einer äußerst geringen Qualifizierungsphase ist keine Kultur der Fehlerfreundlichkeit entwickelt worden.



Bund + Länder

Vereinte
Dienstleistungs-
gewerkschaft

Bundes- und Landesverwaltungen

www.blv.verdi.de

[Juni 17]

Informationen der
Vereinten
Dienstleistungsgewerkschaft
Fachbereich Bund + Länder

INFORMATIONEN

Schließlich bleibt auch die Zahl der noch unbearbeiteten Fälle hoch, zumal diese oft besonders kompliziert sind. Neben der wichtigen Aufgabe des BAMF als Entscheidungsbehörde kann dadurch außerdem das zweite Standbein des BAMF, die Integration, gestärkt werden. Darüber hinaus könnte eine Entfristungs- und Qualitätsoffensive beim BAMF ein Vorbild für den öffentlichen Dienst und ein Muster für Personalgewinnungsstrategien in Zeiten eines hohen Fachkräftebedarfs bieten.

Politischer Druck unvermindert hoch

Unter dem Eindruck des Terrorverdachts gegen einen Angehörigen der Bundeswehr, der sich als syrischer Flüchtling ausgegeben hatte, will Bundesinnenminister DeMaizière die Prüfung von positiven Asylbescheiden für Männer zwischen 18 und 35 bis 40 Jahren aus den zehn Hauptherkunftsländern. Dies sind bis zu 100.000 abgeschlossene Fälle. Dies könnte sich schnell nur als Spitze des Eisbergs erweisen: Der Druck auf die Beschäftigten, die Fallbearbeitung drastisch zu steigern, um schnell politische Erfolge vorweisen zu können, hat zugleich die Gefahr fehlerhafter Entscheidungen erhöht. Es ist nicht unwahrscheinlich, dass die Zahl der Überprüfung abgeschlossener Fälle in den kommenden Wochen noch weiter nach oben gesetzt wird. ver.di plädiert dafür, zur Sicherheit jetzt alle Asylentscheidungen zu überprüfen. Denn hier drohen sich die Versäumnisse bei Einarbeitung (fehlendes Mentoring) und Qualifizierung zu rächen. Schon vor über einem Jahr hatte ver.di sich für Qualitätssicherung eingesetzt und generell eine Qualitätsüberprüfung von mindestens fünf Prozent aller Fälle gefordert.

ver.di fordert die Entfristung aller befristeten Verträge

Vom BAMF wurde Anfang des Jahres ein Entfristungskonzept vorgelegt, das sich an beamtenrechtlichen Maßstäben der „Besten-

auslese“ orientiert. ver.di hat erhebliche Kritik an diesem Konzept. Es steht zu befürchten, dass durch Intransparenz der Verfahren willkürliche Entscheidungen getroffen werden.

Für fragwürdig hält ver.di, die Begrenzung der Entfristungen auf so genannte „Tranchen“ und die Nichtberücksichtigung der befristet Beschäftigten in Außenstellen, denen keine Perspektive eingeräumt wird. Ebenso kritisch sieht ver.di es, die Auswahl auf die einzelnen Dienstorte zu beschränken. ver.di ist dabei, diese Fragen intensiv rechtlich zu prüfen. Statt viel Energie in ein zweifelhaftes Verfahren zu stecken sollte das BAMF eine klare Perspektive für alle Beschäftigten bieten.



Foto: ver.di / Danny Prusseit

ver.di fordert eine Qualifizierungsoffensive

Nur gründliche Qualifizierung garantiert eine sachgerechte Bearbeitung komplexer asylrechtlicher Fragestellungen, die den Anforderungen des Rechtsstaats gerecht werden können. Die bisherigen Maßnahmen waren zu kurz angelegt, um Qualität zu sichern und wurden teilweise zugunsten beschleunigter Verfahren gestoppt. Vor Jahresfrist hatte ver.di Verlängerungen der Qualifizierungszeiten für Entscheider/-innen und Vollentscheider/-innen gefordert und einen Lehrgang nach den ersten Einsatzwochen, um Erfahrungen und Probleme aufarbeiten zu können.

Bundes- und Landesverwaltungen

www.blv.verdi.de

[Juni 17]

Informationen der
Vereinten
Dienstleistungsgewerkschaft
Fachbereich Bund + Länder

INFORMATIONEN

ver.di fordert nun unverzüglich ein Konzept, das im Bedarfsfall auch das Nachholen einer Basisqualifizierung für die Aufgabenwahrnehmung und Qualifizierung für aktuelle und sich künftig stellende Herausforderungen umfasst. Außerdem ist der Aufbau eines Mentoring-Netzwerks zur fachlichen Beratung nötig, bei dem jede und jeder frisch qualifizierte Beschäftigte eine Ansprechperson hat.



Foto: ver.di / Danny Prusseit

ver.di ist auf der politischen Ebene aktiv und setzt sich ein

In Gesprächen mit und Schreiben an die BAMF-Spitze und an den Bundesinnenminister hat ver.di diese Kritikpunkte angesprochen, Nachbesserungen verlangt und wird weiter Druck machen. Der Beschäftigungsbedarf im BAMF besteht nach wie vor. Die entstandenen Bearbeitungsrückstände müssen abgearbeitet werden. Bereits getroffene Asylentscheidungen müssen auf ihre Richtigkeit noch einmal geprüft werden. Nach wie vor kommen Menschen unter den schwierigsten Bedingungen traumatisiert zu uns und suchen Schutz. Und das BAMF muss Konzepte für eine nachhaltige Integration der Geflüchteten entwickeln. Darum wird ver.di die Forderung nach Entfristung aller Beschäftigten im BAMF nachdrücklich gegenüber dem Bundesminister des Innern und bei der BAMF Spitze einfordern.

ver.di unterstützt ihre Mitglieder

Wird nicht entfristet, besteht für ver.di-Mitglieder die Möglichkeit im zuständigen ver.di Bezirk rechtliche Beratung in Anspruch zu nehmen. Dabei kann geprüft werden, ob im Entfristungsverfahren Fehler gemacht wurden, die ein Auslaufen der Befristung als rechtswidrig erscheinen lassen. Im Einzelfall kann es bei der Vertragsschließung zu fehlerhaften Vertragsgestaltungen gekommen sein, durch die bereits ein unbefristetes Arbeitsverhältnis entstanden ist. Dies kann nur im Rahmen einer individuellen einzelvertraglichen Prüfung erfolgen, die zu unterschiedlichen Ergebnissen führen kann.

Jetzt Mitglied werden!

www.mitgliedwerden.verdi.de

Impressum:

Eine Veröffentlichung der Vereinten Dienstleistungsgewerkschaft, Fachbereich Bund + Länder, Paula-Thiede-Ufer 10, 10179 Berlin. V.i.S.d.P. Wolfgang Pieper



Bund + Länder

Vereinte
Dienstleistungs-
gewerkschaft